

Ergeht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Ergeht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 188.

Welzheim, Dienstag den 5. Dezember

1871.

Deutsches Reich.

St. Stuttgart, 2. Dez. (Kammer der Abgeordneten.) 28. Sitzung — Der neue Abgeordnete für den Bezirk Lauzheim wird eingeführt; es ist Dr. W. Vollmer. Der Diöcesan-Verein Nürtingen schließt sich der gestern mehrfach erwähnten Bitte um Befoldungs-Erhöhung für die Pfarrer an. Paulus kündigt einen Antrag an auf Neuregulierung der Befoldungen der Volksschullehrer aus Staats-Mitteln Minimum-Gehalt 600 fl. und von 5 zu 5 Jahren Aufbesserung um je 25 fl. Dentler interpellirt wegen Fortsetzung der Allgäubahn; dieselbe sollte bereits in Angriff genommen sein; außer einigen Vermessungen sei aber seit 1 $\frac{1}{2}$ Jahren nichts geschehen; ob die Absicht vorliege, den Bau in der nächsten Zeit vorzunehmen? — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung wird zuerst vorgenommen: es sind Commissions-Wahlen. Für den ausgeschiedenen Römer wird Auch mit 50 Stimmen in die Legitimations-Commission, v. Boscher mit 53 Stimmen in die staatsrechtliche, und Schule mit 47 Stimmen in die Justizgesetzgebungs-Commission gewählt. — Die Tagesordnung führt auf die Berathung des Berichtes der Finanz-Commission über eine von der Regierung vorgeschlagene Schuldentilgung im Betrage von circa 4 Millionen fl. Die Commission ist einverstanden; sie wünscht nur, daß die lästigsten Schuldtitel am frühesten gelöst werden. Pfeiffer bezeichnet die 5% und 6% Staatsschuld als die lästigste und meint, es solle nicht durch Verloosung sondern durch Aufkauf amortisirt werden. Warum der Finanzminister nicht eine genauere Auseinandersetzung der allgemeinen Finanz-Lage geben, wie man doch im Reichstage gekonnt. Hoffentlich habe man die eingegangenen Contributions-Millionen nicht todt liegen lassen, sondern zu einem, wenn auch mäßigen Zinsfuß angelegt. Wohl in der Hauptsache wie Pfeiffer. Finanzminister v. Rener gibt Auskunft dahin, daß gleich nach Eingang der Contributionen mit dem ständischen Ausschusse Berathungen wegen außerordentlicher Schuldentilgung angeknüpft worden. Unter dessen sei eine bedeutende Summe bei einem soliden Bankhaus gegen genügende Deckung angelegt worden. Ein anderer Theil sei für den Eisenbahnbau verwendet und damit die Ausnahme eines Eisenbahnanlehens vermieden worden. Zur Heimzahlung sei zunächst das Anlehen vom August vor. Jahres, ein 6% Anlehen im Betrage von 3 $\frac{1}{2}$ Millionen bestimmt. Dem Ankaufe der Obligationen dürften die Anlehensverträge Hindernisse bereiten. Es könnte einen niederdrückenden Einfluß auf die Börse ausüben. v. D. sucht die Bedenken des Ministers im Sinne Pfeiffers zu beseitigen. Min. v. Rener hält die Verloosung von 4 $\frac{1}{2}$ % für vortheilhafter, als den Aufkauf von 5 und 6%. v. D.: darüber wäre wohl auch die Schuldenverwaltungscommission zu hören; auch wenn der Antrag Pfeiffers angenommen werde, könne der Finanzminister noch thun, was er wolle. Wohl: darüber, daß der Staat aufkaufen dürfe, daß es loyal und rechtlich möglich sei, aufzukaufen, könne ein Zweifel nicht sein. Wenn der Staat an der Börse aufkaufe, so sei das ein freies Handels-Geschäft und diejenigen Gläubiger, die nicht verkaufen, werden nur gewinnen. Pfeiffer: der vom Finanzminister versuchte Aufkauf von Obligationen sei in einigen, schwer zu durchdringenden Nebel gehüllt. Wo denn die Zinsen, die dadurch erspart werden, aufgeführt seien; er habe sie im Etat nicht aufgeführt gefunden. Min. v. Rener: das sei ja gar nicht möglich! Pfeiffer: nach dem gegenwärtigen Course werde dem Staate ein Nutzen von 1 $\frac{1}{2}$ % zufallen. Was man heute auch beschliesse, sobald bekannt werde, daß außerordentlich getilgt werde, werden die Course steigen. Netter: wenn verlost werde, habe der Papier-Inhaber den Nutzen, wenn aufgekauft werde, falle der Nutzen den Bankiers in die Tasche. Renz wie Netter. Probst: Im allgemeinen sei man von allen Seiten einverstanden. Der Antrag Pfeiffers sei

total unpraktisch; er führe zum Gegentheil; die Course werden steigen, daß der Aufkauf unmöglich werde. Eine Ansicht, wie sie Pfeiffer ausgesprochen, gehöre gar nicht in's Gesetz. Wohl: ein Beschluß müsse gefaßt werden, da sich auch im ständischen Ausschusse Bedenken erhoben. — Bei der Abstimmung wird der Pfeiffer'sche Antrag abgelehnt und der Commissions-Antrag angenommen. Dieser wird auf Antrag des Abg. Wohl dahin modificirt, daß es sich um die Verloosung im Betrage „bis zu 4 Millionen“ handle. — Schall berichtet über einen S. des Rechnungsfachrichtes betreffend die Gebühren der Rechtsanwält, die zum Theil abgeändert werden. Einstimmiger Antrag auf Tagesordnung; von der Kammer angenommen. Weiterer Gegenstand: Bericht der staatsrechtlichen Commission über eine Verfügung des Ministeriums des Innern betreffend die Beförderung von Auswanderern. Berichterstatter v. Wolff; Antrag: Tagesordnung; v. Wolff verweist auf das in Aussicht stehende Reichsgesetz. Tagesordnung von der Kammer angenommen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanz-Commission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen der Wirtschaftsabgabengesetze. Zweck des Gesetzes ist Reduktion der noch bestehenden Maße in das neue Metermaß. Berichterstatter Renz. Die Commission stellt in allen Theilen den Antrag auf Zustimmung. Dentler u. Maier v. T. bringen Fassungs-Änderungen zur Sprache. Netter bringt das Gesetz, seine Pässigkeit, seine Ungleichheit in der Wirkung zur Sprache, und hofft, daß endlich einmal das ganze System zum Falle komme. Durch die Umänderung des Maßes werden die Wirthe auf's Neue vernachtheiligt. Die Commissionsanträge auf Zustimmung werden ohne weitere Debatte angenommen und dem Gesetze die einstimmige Genehmigung (75 Ja) erteilt. — Nächste Sitzung: Dienstag 4. Dez. Vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Einführungs-Gesetz zum Strafgesetzbuch des deutschen Reiches, sowie Änderungen des Polizeistraf-Gesetzes.

— Nach einer Mittheilung der Groß-Hessischen Staatsschulden-tilgungskassendirektion sind in neuerer Zeit vielfach Nachbildungen der Scheine à 10 fl. des Groß-Hessischen Staatspapiergeldes ad. 1. Juli 1865 im Verkehr vorgekommen und sollen dieselben vorzugsweise in Württemberg als Zahlungsmittel Verwendung finden. Die Herstellung dieser Fälskate hat auf photographischem Wege mit nachträglicher Ueberdeckung von Farben auf der Vorder- und Rückseite stattgefunden. Die bis jetzt präsentirten Scheine à 10 fl. sind eine photographische Nachbildung des achten Scheines. Lit. E. Nr. 179,607 à 10 fl., welcher auf der Rückseite dem Namen des controlirenden Beamten „Schlosser“ trägt. Am leichtesten wird die Unächtheit dieser Scheine an der violett-grauen Farbe und dadurch erkannt, daß dort die auf die Photographie nachträglich aufgetragenen Druckfarben, namentlich aber die blaue Farbe auf der Werthbezeichnung „10“, ohne alle Schwierigkeit abgewaschen werden können.

Heilbronn, 2. Dez. Gestern Abend verschied nach kurzer Krankheit unser Mitbürger, Oberamtspfleger und früherer Stadtschultheiß Herr Heinrich Titot, im Alter von 75 Jahren. Die Kunde von dem Tod des wackeren Mannes, der als Geschichtskenner, namentlich unserer Stadt und des Bezirks als Autorität galt und dessen reiches Wissen für Alle die mit ihm in Berührung kamen, ein Born uner schöplicher Belehrung war, wird in weitesten Kreisen lebhafteste Theilnahme erregen.

Friedrichshafen, 1. Dez. Vergangene Nacht nach 10 Uhr bemerkte man, daß aus dem Commodie im oberen Stocke des Gasthofs zur Krone hier Rauch aufsteige. Beim Oeffnen der Thüre bot sich ein grauenerregender Anblick dar. Einem auf der Durchreise begriffenen Kellner, der sich mit dem Lichte dorthin begeben hatte, war seine ganze Kleidung am Leibe verbrannt und steht dessen

Retting wegen der vielen gefährlichen Brandwunden sehr in Frage. Der Unglückliche scheint eingeschlafen und in diesem Zustande dem Richte zu nahe gekommen zu sein. — Heute hatten wir wieder Schneefall und sind jetzt die Saaten von Frost und Kälte geschützt. Am Seesfer hat sich für das Schlittschuh laufende Publikum schon seit längerer Zeit eine gute Bahn gebildet, welche von Jung und Alt fleißig benützt wird.

Walen, 1. Dez. Die städtischen Kollegien haben dem städtischen Waldverwalter, Revierförster Jedele, in Anerkennung seiner Verdienste um die städtischen Waldungen während seiner 26jährigen Dienstzeit das Ehrenbürgerrecht und eine entsprechende Gehaltserhöhung erteilt.

Ulm, 2. Dez. Heute, wo der Kampftag von Champigny sich jährt, rückten sämmtliche württ. Soldaten, welche den Feldzug nach Frankreich mitgemacht haben, nach der Fünfer-Kaserne, in deren Hof ein Feldgottesdienst stattfand. An demselben nahmen auch die bayerischen Offiziere unserer Garnison Theil. Nach der gottesdienstlichen Feier wurde die Kriegsdenkmünze vertheilt.

Berlin, 2. Dez. Auf den Zählkarten, die gestern ausgefüllt wurden, fanden sich manche Curiosa. So füllte ein in der Cottbusser Straße wohnender Handwerker die Rubrik, welche die besondern, die Bildungs- oder Erwerbsfähigkeit beeinträchtigenden Mängel behandelte, folgendermaßen aus: „der Mann sehr vernünftig, — die Frau: zeitweise vernünftig, — der älteste Sohn: ganz vernünftig; die älteste Tochter: stellenweise vernünftig, — das jüngste 10 Wochen alte Kind: immer vernünftig.“

Das vom französischen Kriegsgericht gegen die drei Mitglieder der Kommune, Kossel, Ferre und Bourgeois gefällte Todesurtheil ist nun in der That auf der Ebene von Satory durch Erschießen vollstreckt worden. Von den Dreien war Kossel der begabteste. Er leitete eine Zeit lang die militärischen Operationen der Kommune gegen Versailles und die Vertheidigung von Paris gegen die Regierungstruppen. Da er früher Offizier gewesen, so wurde er auch noch als Defecteur betrachtet. Hätte er mit eigener Hand im Frieden Deutsche ermordet, so wäre er vermuthlich freigesprochen worden; da er aber gegen die Truppen des Herrn Thiers kämpfte, so mußte er natürlich erschossen werden.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag wurde die Vorlage über Bewilligung des dreijährigen Pauschquantums für den Militär-Etat in zweiter Lesung nach langen Debatten, in denen namentlich der Präsident Delbrück die Nothwendigkeit der Bewilligung der Vorlage mit Rücksicht auf die politische Situation motivirte mit 150 gegen 134 Stimmen angenommen und hiernach der Militär-Etat zur Erinnerung verlesen und anstandslos genehmigt. In der gestrigen (Freitag-) Sitzung fand die dritte Lesung der Pauschquantums-Vorlage statt. Sonnemann, Schulze (Berlin), Lasker und Mez sprechen dagegen. Bei der Abstimmung ward das Gesetz definitiv mit 152 gegen 128 Stimmen angenommen. Man schreitet darauf zur dritten Lesung des Reichshaushaltsetats. Ein Pole, Krzyzanowski, der Welkenprofessor Gwald, der vor Allem seinen rechtmäßigen König und Herrn Georg V. zurückgeführt und diesem seine geraubten Länder wieder gegeben haben will, und der Däne Kryger aus Hadersleben sprechen gegen den Etat. Derselbe wird mit allen Resolutionen genehmigt. Darauf erklärt der Präsident des Reichskanzleramts Delbrück im Namen der verbündeten Regierungen von der üblichen Formalität absehen zu wollen und die Session gleich jetzt zu schließen. Die kaiserliche Ordre, die ihn dazu ermächtigt, datirt vom 29. v. M. Er dankt dem Reichstage für seine Arbeiten zur Befestigung der finanziellen Lage, der Sicherung der Wehrkraft des Reiches. Präsident Simfon schließt mit einem Hoch auf den Kaiser. Schluß 5 1/2 Uhr.

München, 2. Dez. Die Auflösung des Handelsministeriums erhielt gestern die königliche Genehmigung. Die Neuformirung tritt mit dem Neujahr ins Leben. Dem auswärtigen Amte werden zugewiesen: die obersten Verkehrsanstalten, die Leitung der Posten, der Eisenbahnen, des Telegraphen, der Dampfschiffahrt, ferner die Direktion des Ludwigscanals und des Eisenbahnbauwesens, die Oberaufsicht über die Privatunternehmungen, endlich das gesammte Zollwesen. An das Ministerium des Innern gehen über: Landwirtschaft, Handel und Gewerbe (welche besondere Sectionen mit einem Ministerialdirector bilden), das Versicherungs- und Creditwesen, die Statistik, das gesammte Bauwesen und das Oberbergamt. An das Kultusministerium kommt das gesammte technische und landwirtschaftliche Unterrichtsweisen nebst den Vorbildungsschulen und dem thierärztlichen Unterricht.

Dresden, 2. Dez. Der Landtag wurde heute von dem König eröffnet. Die Thronrede gedenkt der Wiederherstellung der Kaiserwürde, des ruhmvollen Antheils, den die sächsischen Truppen an dem großen Kampfe genommen und der opferwilligen Hingebung aller Classen der Bevölkerung. Der geordnete Finanzzustand habe der Mobilisirung eine Beihilfe des Reiches aus der sächsischen Staats-

casse ermöglicht, ohne die im Gange befindlichen Eisenbahnbauten zu beschränken. Die Landesverhältnisse haben sich von den unvermeidlichen Wunden des Krieges rasch erholt. Unter den Vorlagen kündigt die Thronrede an: die Beschlüsse der evangelischen Landessynode, die Reform des Volksschulwesens, die Organisation der Verwaltungsbehörden, die Revision der Gemeindegesetzgebung auf Grundlage der Ausdehnung der Selbstverwaltung, die Verbesserung der Beamtengehälter und die Reform des directen Steuerwesens. Das Verhältniß Sachsens zu allen auswärtigen Staaten blieb dasselbe freundlich. In der Stellung zu dem erweiterten deutschen Reiche habe der König die früher angedeutete Linie unverändert festgehalten.

Belgien. Brüssel, 2. Dez. Die vorgeschlagene Ministerliste lautet: de Theur Neuzeres; Dumortier Inneres; Thonissen Justiz; Kint öffentliche Arbeiten; Jacobs Finanzen; Guillaume Krieg.

Frankreich. Paris, 2. Dez. Graf Beust ist heute Abend von Thiers zum Diner geladen, an welchem auch das diplomatische Corps theilnehmen wird. Derselbe reist morgen ab. Heute oder morgen wird Thiers dem Ministerrathe eine Botschaft zugehen lassen. Die Gerüchte von bevorstehenden Ministeränderungen werden von der „Agence Havas“ dementirt. — Das „Journal officiel“ meldet: Das Journal „La Constitution“ werde wegen Verbreitung falscher Nachrichten in Anklagezustand versetzt.

Amerika. New York, 2. Dez. (Kabeltelegramm.) Es wird versichert, die Regierung beabsichtige, in den cubanischen Gewässern starke maritime Streitkräfte aufzustellen, um bei einem Insurrectionsausbruch oder anderen Unruhen in Cuba die amerikanischen Interessen zu wahren.

Unterhaltendes.

Die Prellhaide.

Criminal-Novelle von H. Engelde.

(Fortsetzung.)

Drittels Kapitel.

Die Verfolgung.

Inzwischen waren die preussischen Gerichtsbehörden schon in voller Arbeit gewesen. Noch am Vormittage nach der grausigen That fand sich das Criminalgericht am Orte des Verbrechens ein.

Der objektive Thatbestand lag klar zu Tage. Der Raubmord war an einer eigens dazu ausgesuchten Stelle geschehen. Die Straße tief sandig und für sich schon schmal, verengte sich hier derartig, daß in einer Länge von vielleicht 50 Schritt das Ausweichen zweier Wagen unmöglich war. Hohe, uralte Bäume, erstreckten ihre dichtbelaubten Aeste von beiden Seiten über die Straße, so daß der Weg einer langen Laube gleich.

Der Reisewagen hatte, als die Holzbauern das Verbrechen am frühen Morgen entdeckt, mitten im Wege gestanden, die Pferde waren je mit einem Strange losgeschirrt gewesen, das eine Pferd hatte sich gelegt gehabt, das andere hatte gestanden.

Jetzt war der Wagen, um Raum zu schaffen, von den Bauern an die Seite zwischen die Bäume geschoben, die Pferde waren angebunden. Der Kutscher lag oder hing vielmehr noch immer auf dem Bocke. Das Untertheil des Körpers war von dem starken Schutzleder gehalten, der obere Theil dagegen stützte sich auf die hohen Seitenlehnen des Bockes. Der Tod mußte ein augenblicklicher gewesen sein. Das Hinterhaupt war total zerschmettert, das Verdeck des Wagens und der Sitz auf dem Bocke mit dem Blut und Gehirn des Ermordeten bedeckt.

Auch im Innern des Wagens befanden sich Blutflecken, die augenscheinlich durch die kleinen Guckfenster im Vorderverdeck hineingespritzt waren.

An dem weißen Mantelkragen zeigten sich deutlich schwarze Punkte, die nur von dem Pulver eines Schusses herrühren konnten und es war insbesondere mit Rücksicht auf die Dunkelheit, die in der Nacht geherrscht, unzweifelhaft, daß der Schuß aus allernächster Nähe abgefeuert worden. Die Konstruktion des Wagens hatte die That erleichtert. Das Verdeck war niedrig, der Bock hoch.

Mit Leichtigkeit waren die Koffer auf dem Kofferbrett hinten am Wagen zu ersteigen und von hier aus reichte ein ausgestreckter Arm fast über die ganze Länge des Verdeckes bis zum Bocke und zum Kopfe des Kutschers. Frau Killisch dagegen lag 10 Schritte ab vom Wege im Walde. Ihr eigenes Tuch, mit dem sie geknebelt war, und das ihr die Holzbauern aus dem Munde genommen, neben ihr. Der Strick, mit dem man sie erdroffelt, hing noch lose um den Hals. Ihre Hände hielten denselben gefaßt. Die Strangulationsrinne war unverändert.

Aber Frau von Killisch hatte sich gewehrt, die Todesangst hatte ihr übermenschliche Kräfte verliehen. Die Haut ihrer feinen und

weißen Hände war an vielen Stellen, besonders zwischen den Fingern, abgestreift und Blut war über dieselben gestossen.

Sie hatte, daran war kein Zweifel, mit beiden Händen in den Strang gegriffen, um das Zuschnüren zu verhindern. Blaue Druckflecken an den Handgelenken bewiesen, daß sie der Uebermacht endlich erlegen war.

Die Kleider der Frau von Killisch waren an vielen Stellen zerissen, auf der Brust dagegen fast total zerlegt. Von dem Mantel war die Kette, die den Kragen um den Hals zusammenhielt, mit Gewalt zersprengt, die Knopfreihe des Oberrockes war aus den Knopflöchern gerissen, das hohe Corsett war mit einem scharfen Instrument nach unten aufgeschlitzt und das Hemd herausgezogen. Nirgend aber fanden sich Verletzungen auf der Brust. Die Todesursache war allein die Erdrösselung.

Sämmtliche Koffer waren erbrochen und durchwühlt, ebenso wie der Kutschkasten unter dem Sitz des Wagens und die Wagentaschen. Aber mit Ausnahme der Börse mit wenigen Thalern Inhalt fehlte nichts und war nichts gestohlen. Alle neugekauften Seidenwaaren und wollene Stoffe waren trotz ihres Werthes von den Räubern nicht angerührt.

Dies wurde noch an demselben Tage durch den Zollbeamten an der Grenze festgestellt, bei welchem sämmtliche Stoffe versteuert worden und der sie alle nach seinen Journalen recognoscirte.

Die Räuber hatten offenbar nur Geld gesucht. Durch Else wurde am nächsten Tage constatirt, daß Frau von Killisch, wenn sie irgendwie größere Summen auf der Reise bei sich führte, dieselben in einem leinenen Beutel an einer Schnur auf der Brust unter den Kleidern zu bergen pflegte.

Hatten das die Räuber gewußt? Fast schien es doch so. (Fortsetzung folgt.)

Man nigfaltiges.

Heidelberg, 30. Nov. In der jüngsten Zeit wurden im akademischen Krankenhause dahier mehrere Personen aufgenommen, deren Krankheitserscheinungen dringenden Verdacht auf Trichinen erregten, und bei Einer dieser Kranken wurden solche wirklich nachgewiesen. Das Bezirksamt warnt daher auf das Nachdrücklichste vor dem Genuße rohen Schweinefleisches. Die Trichinen sind in unserer Gegend fremde Gäste und wahrscheinlich soeben aus Ungarn eingeführt. In jedem Spätjahr werden dort Schweineherden gemästet, welche während der Mästungszeit fast in ihrem Urnath ersticken, dadurch trichinenkrank werden und so durch die Eisenbahn zu uns kommen. Wir sahen unlängst wieder mehrere Herden dieser verwaarlost aussehenden, fetten, kurzbeinigen Ungarischweine zum Verkauf in die Stadt treiben.

In Bilston (England) ist die Frau eines Puddlers, Namens Griffiths, verhaftet worden, weil sie im Verdachte steht, zehn ihrer eigenen Kinder gemordet zu haben. Sie hatte 12 Kinder, von denen eines nach dem andern starb und zwar meist — wie man sich dessen jetzt erinnern will — unter starken Vergiftungssymptomen. Drei von den Kinderleichen sind ausgegraben worden und haben alle starke Vergiftungs Spuren gezeigt.

Wien. (Hänleins lenkbares Luftschiff.) Großes Aufsehen, nicht bloß in fachmännischen und militärischen Kreisen, erregt gegenwärtig hier die hochwichtige Erfindung des Ingenieurs Hänlein aus Mainz. Daß derselbe das große Problem der Steuerbarkeit des Luftballons glücklich gelöst hat, beweisen die Experimente, die er mit seinem Luftschiffmodell öffentlich vornimmt. Als Motor dient die Benoit'sche Gasmaschine, die zum Betrieb einer Luftschraube angewendet ist, derart, daß die Maschine aus der Gasfüllung des Ballons gespeist wird. Die Luftschraube entspricht vollkommen ihrem Zweck, denn sie ermöglicht die Fortbewegung des Ballons in jeder beliebigen Richtung, während die Lenkung durch ein Steuerruder bewirkt wird. Ein nach dem Hänlein'schen System gebautes größeres Luftschiff verspricht um so mehr die durch das übrige schon ziemlich große Modell erregten Erwartungen vollkommen zu erfüllen, als es, anstatt wie hier mit gewöhnlichem Steinkohlengas, mit dem fünfmal leichteren Wasserstoffgas gefüllt werden würde, so daß dann bei gleicher Ballongröße die Tragfähigkeit eine ungefähr doppelt so große sein wird, die Maschine daher auch weit schwerer und demnach viel kräftiger sein kann, endlich die Tragfähigkeit eines Ballons im Cubus zunimmt, der Widerstand gegen die Luft aber nur im Quadrat. Der Umstand endlich, daß die Experimente mit dem Hänlein'schen Modellschiff ohne Belastung durch Personen und in geschlossenem Raum angestellt werden, läßt dieselben durchaus nicht an Werth verlieren, weil die Geschwindigkeit des Ballons in ruhiger Luft mit mathematischer Genauigkeit auch auf die Geschwindigkeit an bewegter Luft schließen läßt, genau wie dies z. B. bei dem Dampfschiff der Fall ist. Erwiesen ist übrigens, daß ein Hänlein'sches Luftschiff mit einer Geschwindigkeit von 36 Fuß in der Secunde sich bewegen,

also auch gegen starken Wind ankämpfen könnte, sowie daß die Construction alle Feuersgefahr ausschließt. — Diese ebenso interessante, geradezu epochemachenden Experimente, welchen gestern die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, sowie der Generalstabschef beimohnten, sollen auch in anderen großen Städten öffentlich vorgeführt werden, zunächst in München und Berlin.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 185 und 187:
Schwanthaler (berühmter Bildhauer.)
Trauerspiel.
Kupferstich.

Verloofungen.

Wien, 1. Dez. Bei der heutigen Ziehung der 1864r Loose entfielen folgende Gewinne: 250,000 fl. auf Serie 3171 Nr. 19; 25,000 fl. auf Serie 2682 Nr. 32; 15,000 fl. auf Serie 127 Nr. 96; 10,000 fl. auf Serie 2338 Nr. 29. Ferner wurden folgende Serien gezogen: 1251 1638 2367.

Köln. Mindener Loose. Serienziehung am 1. Dez. Serie 572, 1086 und 2254.

Kassel, 1. Dez. Bei der heute stattgefundenen 53. Serienziehung des vormals kurhessischer Staatslotterie-Anlehens vom Jahre 1845 sind folgende 60 Serien-Nummern gezogen worden: 42 600 643 705 728 1199 1279 1369 1381 1671 1737 1747 1970 2032 2038 2066 2107 2211 2218 2258 2480 2512 2632 2650 2830 3090 3355 3532 3612 3669 3751 3753 3938 4013 4104 4188 4227 4270 4359 4397 4485 4612 4661 4743 4824 4855 4948 5019 5243 5316 5623 5625 5685 5714 5772 5828 6116 6249 6302 und 6538.

Galler Getreide-Markt vom Samstag, den 2. Dezbr.
Kernen (Lager 568 Str., Schranneurest 148 Str.) 7 fl. 48 kr., 7 fl. 20 kr., 6 fl. 48 kr., abgeschl. 18 kr.
Koggen (Lager 21 Str., Schranneurest — Str.) 5 fl. 54 kr., 5 fl. 54 kr., 5 fl. 54 kr. aufgeschl. — kr.
Haber (Lager 35 Str., Schranneurest 6 Str.) 3 fl. 45 kr., 3 fl. 42 kr., 3 fl. 30 kr. abgeschl. 10 kr.
Erbsen (Lager 8 Str., Schranneurest 2 Str.) 6 fl. 24 kr. 6 fl. 9 kr. 6 fl. — kr. aufgeschl. 39 kr.
Linsen (Lager 16 Str., Schranneurest 14 Str.) 6 fl. 12 kr., 6 fl. 12 kr., 6 fl. 12 kr. aufgeschl. 12 kr.
Gemischt (Lager — Str., Schranneurest — Str.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.

Telegramme.

Karlsruhe, 2. Dez. Die Abgeordnetenkammer genehmigte nach siebenstündiger Debatte den von der Commission beantragten Abreßentwurf mit großer Majorität. Außerdem waren noch Minoritätsentwürfe eingebracht.

Berlin, 2. Dez. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bezeichnet die Circulardepesche des Grafen Andrassy als ein Programm des Friedens und ein neues Pfand für die Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Dasselbe Blatt sagt in Betreff des bekannten Vorfalles in Brasilien: Deutsche Berichte lassen einen vorbereiteten Ueberfall unter Connivenz der brasilianischen Polizei und unter dem Einflusse dortiger Franzosen annehmen. Eine gründliche Ermittlung des Sachverhalts ist unerlässlich. Die deutsche Regierung würde sich glücklich schätzen, wenn kein Anlaß vorläge, auf Genugthuung zu dringen.

Paris, 2. Dez. Im Einverständnis mit der Regierung willigt die Bank in eine Notenvermehrung auf 2800 Millionen und emittirt Fünfer gegen Rückzug von Noten des Comptoirs der Sociétés générales. — Im Ministerrath hielt Thiers über seine Botschaft eine dreiviertelstündige beruhigende Rede und betont die Stärkung der Regierung. Die constitutionelle Frage ließ er unberührt. Die erste Gesekvorlage wird die Banknoten-Erhöhung sein.

Wett, 2. Dez. Unterhaus-Sitzung. Der Minister des Innern und der Justizminister beantwortet die in Betreff der verhafteten und ausgewiesenen Arbeiter gestellte Interpellation. Sie verweisen auf die Arbeiterversammlungen, wo aufreizende Reden gegen den Staat und für die Pariser Commune gehalten wurden. Die Untersuchung habe herausgestellt, daß die Mitglieder des hiesigen Arbeitervereins mit der Internationale und der Pariser Commune in Verbindung standen und den Umsturz der Regierungsform in Ungarn durch die Verletzung des Militärs zum Einbruch und zur Occupirung der Citadelle von Ofen anstrebten. Das Unterhaus hat diese Antwort zur Kenntniß genommen.

Bern, 2. Dez. Der Ständerath faßte den Beschluß, eine Subvention zum Bau von zwei Militärstraßen zur Deckung der Grenze von Bulle-Vollingen und La Croix zu bewilligen.

Gegen monatliche Raten-Zahlungen

verkauft wir jede gewünschte Staats-Prämien-Obligationen und kann nach Uebereinkunft die Abzahlung in größeren oder monatlich. n Raten erfolgen.

Besonders empfehlen wir folgende Loose:

ein Mailänder 10 Francs-Loos	} nächste Ziehung:	16. März 1872.	Haupttreffer Fr.	100,000.
ein Meininger 7 Gulden-Loos		" "	16. Juni "	" "
		1. März "	" "	fl. 45,000.
		1. Novbr. "	" "	10,000.

auf beide Loose monatliche Ratenzahlungen von **fl. 2. 30.**

ein Braunschweiger 20 Thlr.-Loos	} nächste Ziehung:	31. März 1872	Haupttreffer Thl.	80,000.
ein Bukarester 20 Francs-Loos		" "	1. Mai "	" "
		2. Jan. "	Fr.	75,000.
		1. März "	" "	50,000.
		1. März "	fl.	45,000.
		1. April "	" "	15,000.

auf alle 3 Loose monatliche Ratenzahlungen von **fl. 3.**

ein Madriker 100 Francs-Loos	} nächste Ziehung:	2. Jan. 1871.	Haupttreffer Fr.	100,000.
ein Braunschweiger 20 Thl.-Loos		" "	1. April "	" "
		31. März "	Thl.	80,000.
		1. Mai "	" "	50,000.
		16. März "	Fr.	100,000.
		16. Juni "	" "	50,000.

auf alle 4 Loose monatliche Ratenzahlungen von **fl. 4. 30.**

ein Meininger 4% 100 Thl.-Loos	} Serienzziehung:	1. Dezbr. 1871.	Haupttreffer Thl.	80,000.
ein Ungarisches 100 Gulden-Loos		Gewinnziehung:	2. Jan. 1872.	" "
	nächste Ziehung:	15. Febr. "	fl.	200,000.
		15. Mai "	" "	150,000.

auf beide Loose monatliche Ratenzahlungen von **fl. 17. 30.**

und andere Prämien-Anlehens-Loose

zum Tagescourse und gegen monatliche Ratenzahlungen von fl. 3 1/4, wobei die Loose am Tage der letzten Rate in natura ausgefolgt werden.

Wir haben im Interesse der Abnehmer das **überaus vortheilhafte** Arrangement getroffen, daß jeder Käufer sofort nach **erfolgter erster Ratenanzahlung** auf den zwanzigsten Theil von **40, 60 oder 80 Loosen in 21 Ziehungen monatlich einmal gratis** mitspielt.

Der Käufer erhält einen Antheilschein mit genauem Nummernverzeichnis sämtlicher 60 zu seinen Gunsten spielenden Loose, welche bei **Stuttgarter Baukhäusern** nach erfolgter erster Anzahlung deponirt werden.

Molt, Haag & Comp.

in Stuttgart.

In **Welzheim** vertreten durch Buchdruckereibesitzer **Unterzuber**, welcher Aufträge prompt effectuirt und nähere Auskunft bereitwilligt erteilt.

Schwarzen Candis

(Süßten-Zucker).
Kaufmann Tag.

Rappelholz

sowohl in Stämmen als geschnitten kauft und sieht Anträgen entgegen.

Wilh. Lindenmayer

in Gmünd.

Welzheim.

Ein freundliches Logis

mit allen erforderlichen Räumlichkeiten hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermietten

Johannes Seizer.

Welzheim.

Für **Hausfrauen** empfehle ich bei herannahender Weihnachtszeit alle Gattungen **Gewürze**, schöne neue **Mandel, Citronen, Citronat & Pomeranzen-Schaalen**, f. **Kappenhonig, Sprengerles-Mehl, Farinzucker, Stampfmelis** und feinst gestobenen **Sut Zucker** zu den **billigsten** Preisen.

H. Sobly.

Welzheim.

Zur Nachricht,

daß von heute an mein Pferd ohne meine Begleitung nicht mehr abgegeben wird.

A. Beck.

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

Weingarten,

Station Ravensburg.

Breslau 1869.

Berdienst-Medaille.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von **Abwerg, Flachs und Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Versorgung bereit

Die Bezirks-Agenten:

- J. A. Ginderer, Rudersberg.
- Friedr. Tag, Welzheim.
- J. F. Mayer, Alfdorf.
- W. A. Daiber, Lorch.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Welzheim.

Doppelt gereinigtes Erdöl, Cylinder, Filzdochte

und andere Lampendochte empfiehlt

H. Sobly.